

# Pilze, einmal anders gesehen ...

Autor(en): **Wagner, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **56 (1978)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-936832>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SZP Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde  
und der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

## BSM Bulletin Suisse de Mycologie

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,  
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

---

|                           |                                                                                                                                                                                                                                                             |
|---------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <i>Redaktion:</i>         | Adolf Nyffenegger, Muristrasse 5, 3123 Belp, Tel. 031 81 11 51. Vereinsmitteilungen müssen bis am letzten Tag, literarische Einsendungen spätestens am 20. des Vormonats im Besitze des Redaktors sein, wenn sie in der laufenden Nummer erscheinen sollen. |
| <i>Druck und Verlag:</i>  | Druckerei Benteli AG, 3018 Bern, Tel. 031 55 44 33, Postcheck 30-321.                                                                                                                                                                                       |
| <i>Abonnementspreise:</i> | Schweiz Fr. 24.-, Ausland Fr. 26.50, Einzelnummer Fr. 3.15. Für Vereinsmitglieder im Beitrag inbegriffen.                                                                                                                                                   |
| <i>Insertionspreise:</i>  | 1 Seite Fr. 200.-, ½ Seite Fr. 110.-, ¼ Seite Fr. 60.-.                                                                                                                                                                                                     |
| <i>Adressänderungen:</i>  | melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an <i>Ernst Mosimann, Schulhausstrasse 17, 3076 Worb.</i>                                                                                                                                                     |
| <i>Nachdruck:</i>         | auch auszugsweise, ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.                                                                                                                                                                                   |

---

55. Jahrgang – 3018 Bern, 15. März 1977 – Heft 3

### Pilze, einmal anders gesehen ...

Wer war Brillat-Savarin? Wer sich mit den Köstlichkeiten raffinierter Kochrezepte auch nur ein wenig beschäftigt, muss auf diesen Namen stossen.

Geboren um die Mitte des 18. Jahrhunderts, einundsiebzigjährig gestorben in Paris. Ein Zeitgenosse Mozarts, Beethovens, Goethes, Schillers ... man kann die Reihe beliebig fortsetzen: Louis XV, Louis XVI, Napoleon ... Ein Höhepunkt der Kultur des Abendlandes. Vielleicht *der* Höhepunkt.

Sie alle hatten das Vergnügen, das sicher Lukullus gekannt hat (wenn auch in anderer Art), eines der bezauberndsten Kochbücher, die «Physiologie du goût», diese brillant geschriebene geistreiche Wissenschaft der Gastronomie Brillat-Savarins, studieren zu können und – was wichtiger ist – zu geniessen. Kerzenlicht, Haarbeutel, Spitzenjabot, später Pantalons, Halsbinde und runder Hut ... man könnte es bedauern, nicht ein Zeitgenosse gewesen zu sein.

Wie komme ich auf diese Sätze? Ich muss sehr nüchtern berichten, dass ich gestern die Pilzausstellung in Zurzach besucht habe. Alle zwei Jahre wird dort gezeigt, was es in unseren Wäldern noch gibt. Trotz übler Ausrottung der Pilze, trotz Umweltverschmutzung usw. Es wäre wert, eine eingehende Würdigung der Ausstellung zu geben. Um so mehr, als sie diesmal nur mit Pilzen der Schweiz und nicht auch mit Pilzen aus dem Schwarzwald beschickt war. Sie wissen ... ein Kilogramm geschmuggelter Pilze kommt teuer zu stehen.

Ich muss heute auf die köstlichen Pilzgerichte eingehen, die in Zurzach geboten wurden; auf die ich mich alle zwei Jahre Monate vorher freue. Brillat-Savarin mag ähnliche Entdeckerfreuden erlebt haben. Er hätte sie gestern gehabt, wenn er seine Gabel in den Pilzhackbraten oder den Löffel in das Pilzragout mit Waldkräutern gesenkt hätte.

Was soll man zu den Menüvorschlägen sagen? Nicht bestimmt für den «Gourmand», den Vielfrass, sondern für einen «Gourmet», einen Feinschmecker.

Wer die Freuden des Gaumens nicht schätzt, möge nicht weiterlesen. Er wird mich nicht verstehen. Wer aber vielleicht wie ich im Winter die Trüffeln Frankreichs studiert (nicht nur unter dem Mikroskop), sondern wer versucht, das «savoir goûter» dieser schwarzen Perlen der Vaucluse zu ergründen, zu erleben, zu geniessen, müsste gestern in helles Entzücken ausgebrochen sein. Auch ohne Trüffeln.

Bereits der Blick in die blitzsaubere Küche mit den zahlreichen Helfern und dem gewichtigen «Boss» mit pilzgeschmückten Schürzen musste das Herz höher schlagen lassen. Ein Duft nach Stockschwämmchensuppe, zart und verstohlen, regte gewissermassen als Aperitif die Speiselust gewaltig an.

Worte sind viel zu arm, um weiterberichten zu können. Man muss die angebotenen Herrlichkeiten von oben nach unten und nochmals und nochmals auf der Zunge zergehen lassen.

Ich habe mir eine Fress-Strategie ausgedacht. Ich möchte nicht gern zu den «Gourmands» gezählt werden. Da ich mit Frau, Tochter und Enkeln anrücke, werden zunächst fünf verschiedene Gerichte bestellt. Jeder darf ein Fünftel des Gerichtes zu sich nehmen. Dazu Wein oder ein Glas Bier. Brot nach Belieben ...

Dann braucht nicht mehr debattiert zu werden. Sehr rasch haben die Geschmäcker ihr Urteil gefällt: Ich bestelle noch einen Pilzhackbraten, den ich mit der Tochter teile. Meine Frau ist für das Kräuterragout für sich und die Enkel. Und wer noch nicht zufrieden ist, mag sich noch einen Teller leisten ...

In tiefstem Schweigen wird getafelt. Meine Phantasie gaukelt mir Kerzenlicht vor, einen Spiegelsaal, Mozartsche Musik, freudige Menschen ringsum. Diese gibt es auch hier. Eine Gemeinschaft mit sich und der Welt zufriedener Menschen.

Als Höhepunkt setzt sich der Schöpfer der Köstlichkeiten an unseren Tisch. Scherzworte fliegen hin und her. Ich versuche ihm die Rezepte zu entreissen. Geschickt weicht er aus ... Man müsste Brillat-Savarin heissen, um ihn in das Buch der erlesensten Genüsse aufzunehmen.

Ich schlage vor, die Pilzausstellung in Zurzach in jedem Jahr zu wiederholen. Von mir aus auch ohne ausgelegte Pilze ... Wie wär's? Wo gibt es gleiche oder auch nur ähnliche Genüsse im Stile Brillat-Savarins? – Die Frage ist leicht zu beantworten: nur in Zurzach ...

Ernst Wagner, D-7766 Gaienhofen-Horn

## **Boletus edulis, var. electricus**

Kennen Sie den Pilz, der elektrische Schläge austeilt? – Das gibt's.

Samstag früh. Nebel. Tiefhängende Wolken, eine graue Wand. Es regnet, als ob es nie aufhören wollte. Stille, bleischwere Ruhe. Nur das ständige Gehen kann einen noch warm halten. Ich schätze dieses Wetter. Keinen Hund schickt man hinaus, aber Hunde suchen ja auch keine Steinpilze. Glänzend zeigen sie sich, viel besser zu erkennen als bei schönem Wetter, wo das Auge immer wieder abgelenkt wird von hundert anderen Eindrücken.

Ich steige auf eine kleine Kante und erblicke einen stattlichen Steinpilz. Wie ich ihn ergreifen will, erhalte ich einen elektrischen Schlag. Glaube ich nicht, nie gelesen, bei Fischen ja, aber nicht bei Steinpilzen. Also, ganz normal, ich versuch's noch einmal, vielleicht hat eine ungeschickte Bewegung mein Narrenbein in Aktion gebracht. Da habe ich den zweiten Schlag erwischt.

Steht der Pilz mit dem Teufel im Bund, oder haben Heinzelmännchen für Anschluss gesorgt? Strom hat er drauf, das ist ganz sicher. Etwa 60 Zentimeter über dem Steinpilz zieht sich der Weiddraht von Isolator zu Isolator. Mein Steinpilz als höchste Erhebung war geladen.

Mit einer dünnen Astgabel habe ich ihn mir gefischt, und beim Essen hat er mich in Ruhe gelassen.

Fungis(s)t